

# Solothurner Heimatschutz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **58 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Solothurner Heimatschutz

## *Aus dem Jahresbericht 1995*

In der Tätigkeit des vergangenen Jahres war die Erarbeitung eines neuen Leitbildes das Hauptgeschäft (wir haben es im Heft 2/1996 publiziert). Die Schoggitaleraktion kam historischen Gärten zugute. Dementsprechend besuchten wir die sonst verschlossenen Klostergärten von Nominis Jesu und Visitation in Solothurn. Auch die Weiterverwendung des dem Staate zugefallenen Kapuzinerklosters Dornach wurde bei einem Rundgang anlässlich einer Vorstandssitzung besprochen. Wenig Erfolg hatte der Heimatschutz in der Frage der Überbauung des Lischerhofs in Solothurn.

*Unterstützungen* konnten den Freunden des Solothurner Steins für die Errichtung des Steinmuseums im Lapidarium bei der Jesuitenkirche, ferner an die Renovation des Hotels Touring in Solothurn und an die Gemeinde Härkingen für das zu erstellende Ortsbild-Inventar ausgerichtet werden. Der Kassabericht weist Mehrausgaben von rund Fr. 14 000 und damit ein entsprechend vermindertes Vermögen von noch rund Fr. 39 600 aus.

Die *Regionalgruppe Olten-Gösigen-Gäu* hat zwar keine Exkursion durchgeführt, aber ein interessantes Thema im kontradiktorischen Gespräch zur Diskussion gestellt: «Neues Bauen in alten Mauern» am Beispiel der Stadtbibliothek Olten. Es geht in dieser Frage um den jeweils möglichen besten Konsens zwischen allen Ansprüchen – des Bauherrn, des Architekten, der Altstadtkommission und Baubehörde. Bedroht sind zwei schützenswerte Objekte: in Niederbuchsiten das Adam Zeltner-Haus, in Egerkingen das neben der renovierten «alten Mühle» stehende «Mühlestöckli», das durch ein Gutachten als unrettbar bezeichnet wurde. Die *Region Thal* meldet den Beginn der Renovation der Kapelle St. Wolfgang und eines Gebäudes an der Baselstrasse in Balsthal. Von Roll Umwelttechnik in der Klus führte vor Augen, wie lohnend eine Renovation einer Industriebaute sein kann.

M. B.

### *Wichtigste Adressen*

Präsidentin: Ursula Hediger, Betriebsökonomin HWV, Mühlacker 110;

Geschäftsführerin: Annerös Furrer, Krailigenstrasse 36 – beide in 4581 Küttigkofen.

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### *Herbstfahrt nach Freiburg i. Br.*

Auf zwei Saner-Car verteilt begaben sich am 22. September 1996 53 Rauracher ins nahe Freiburg. Nach dem Kaffeehalt in Bad Krozingen langten wir auf 10 Uhr in Freiburg an. Zwei Hostessen vom Verkehrsamt führten uns durch die Stadt. Sie ist das Handelszentrum des Breisgaus und des Schwarzwaldes. Drei Rathäuser aus verschiedenen Zeitepochen schmücken heute noch den Ort mit seinen vielen prächtigen Sandsteingebäuden. Die ehemalige Zähringergründung wurde im 2. Weltkrieg stark beschädigt. Das Münster (Turm 116 m) überdauerte die Zerstörung und ist heute noch das markanteste Wahrzeichen der Stadt. Das Querhaus ist spätro-

manisch und stammt von 1200. Das gotische Langhaus ist nach dem Vorbild von Strassburg errichtet.

Das Gästehaus «Zur alten Burse» bot der Gesellschaft ein schmackhaftes Mittagmahl, und danach waren noch zwei Stunden Zeit für weitere Besichtigungen. Man hatte die Gelegenheit, das Innere des Münsters, Museen und Herrschaftshäuser zu sehen. Die Heimfahrt ging über die Badische Weinstrasse; man kam durch den Kurort Badenweiler und langte über Kandern gegen 18 Uhr in Basel an.

*René Gilliéron, Obmann*